

Aegypten zu verfolgen. Nach siebenmonatlicher, ungemein schwieriger Belagerung eroberte er die Stadt Tyrus, dann zog er als Sieger in Jerusalem ein und kam nach Aegypten, wo man ihn mehr als Befreier denn als Eroberer aufnahm. Als er gar ausführte, was einst dem Heere des Cambyses misslungen, nämlich einen Zug durch die Wüste zum Orakel des Jupiter Ammon, begrüßten ihn hier die Priester als einen Gott. Als er zurückgekehrt war, gründete er an der westlichen Nilmündung eine Stadt, die er nach seinem Namen Alexandria nannte, und die bald die erste des ganzen Morgenlandes wurde. — Nun aber, nach fast zweijährigem Aufenthalte, ging er nach Asien zurück und drang, ohne Widerstand zu finden, über den Euphrat und Tigris vor. Da erst, unfern den Trümmern des alten Ninive, begegnete ihm Darius zu einer letzten, großen Entscheidungsschlacht bei Arbela, 331, mit einem Heere von 40,000 Reitern und fast einer Million zu Fuß. Aber Alexander drang bis in das Herz dieses ungeheuren Heeres und stürmte selbst auf den Streitwagen des Darius an, so daß dieser, rasch zur Flucht gewandt, nur mit Mühe sich rettete. Mit seinem letzten Heere brach auch das Reich des Großkönigs zusammen. Alexander schickte sich an, ohne Widerstand zu finden, in die Hauptstädte desselben einzuziehen.

§ 40.

Alexanders Siegeszug bis Indien. Sein Tod. 323.

Zunächst ging Alexanders Zug nach dem Siege bei Arbela auf Babylon, in dessen reichen Winterquartieren er sein Heer sich erholen ließ. Dann zog er auf die Hauptstadt der Perser, Susa, und von da nach Persepolis, wo er (wie erzählt wird, im Uebermuthe des Nausches) die Tempel und Heiligthümer der Perser anzünden ließ, um Rache für die von Xerxes einst in Griechenland verbrannten Tempel zu nehmen. Dann wandte er sich gegen Nordwesten, zog in die Hauptstadt der Meder, Ekbatana, ein und schickte sich dann an, die hohen Gebirgspässe des Elbrus, die kaspischen